Residenz mit ihren schmucken Umgebungen zu einem Glanz- und Rastort für zahllose Wanderer gestaltet hat.

Es war spät geworden, als wir in unser Gasthaus todtmüde zurückkehrten. Die Klänge einer fernen Musik, die Leuchtfeuer, welche der Wirth in seinem Garten entzündete, — wer sah und hörte sie noch? Die Meisten lagen bereits in den Armen des Schlafes und träumten dem kommenden Morgen entgegen.

Und er kam, so heiter wie der gestrige.

Wir brachen zeitig auf, das herzogliche Lustschloß Callenberg zu ersteigen, eine der schönsten Perlen in der Krone des Coburg'schen Fürstenhauses. Zuvor aber rasteten wir im Dorfe Neuses, wo Friedrich Rückert, der gefeierte Dichter, bis an seinen Tod (1866) ein reichgesegnetes Stillleben führte. Mag nicht der liebe Herr, dessen Marmorbüste so ernst und doch so mild auf die jugendliche Schaar herniederschaute, im Grabe sich gefreut haben, als manche seiner unsterblichen Dichtungen erst leise und dann lauter von den Lippen einiger Mädchen ertönten, als wollten sie dem großen Todten ein unwillkürliches Opfer ihrer dankbaren Liebe bringen?

Schloß Callenberg, das von einer freien Bergkuppe weit hinausblickt in die malerische Landschaft, bietet in seinen inneren Räumen und in den reichgeschmückten Parkanlagen, die es umkränzen, so viele Reize, daß es den Mädchen schwer ward, sich von dem prächtigen Fürstensitze wieder zu trennen. Die Pflänzchen, die sie da und dort gepflückt, um sie in ihrem Reise-Album zu bergen, werden ihnen eine liebe Erinnerung sein. Indessen sollten sich nicht blos die Augen weiden, auch der Anschauungskreis ihrer Kenntnisse sollte bereichert werden, und zwar durch den Besuch der Musterfarm, die unterhalb des Schlosses errichtet ist und den Betrieb der Landwirthschaft, der ja den meisten Pensionärinnen ein fast unbekanntes Feld war, in ihrer vollkommensten Ausbildung zeigt. Und mit welcher Zuvorkommenheit wurden die Mädchen durch alle Ställe und Maschinenräume geführt! wie trefflich mundete die frische Milch, die ihnen kredenzt ward! wie kreischten sie laut auf und stolperten erschreckt übereinander, als die heimkehrenden Ackerpferde ihre Stände suchten, ohne sich um die seltenen Gäste zu kümmern! Liebenswürdiger waren freilich die gezähmten Hirsche und Rehe, die im Thierzwinger den Zucker nahmen, der ihnen aus den zitternden Mädchenhänden geboten ward, und die schmucken Hühner und Fasanen, die sich von den Ueberbleibseln des Frühstücks füttern ließen.

Die genußreichste Partie hatten wir für die letzten Abendstunden aufbewahrt, die wir in Coburg verweilten. Längst hatte die weitsichtige Veste gegrüßt und gelockt. Um so freudiger erstiegen wir, die kleine Amerikanerin und das schnellfüßige Gretchen immer voran, auf sauberen Promenadenwegen, die sich durch geschmackvolle Parkanlagen schlängeln, den ziemlich steilen Berg, auf dem sie thront: Fürwahr, ein stolzer Bau, diese Coburger Veste, mit dreifachen Ringmauern umgürtet, und so umfänglich, daß innerhalb derselben wohl drei Schlösser, wie die Wartburg, Platz finden könnten. Und welch' ein prachtvolles Rundgemälde entfaltete sich, als wir zunächst die ganze Burg umgingen und sodann von den Zinnen der Hofterrasse hinabsahen, vor den entzückten Blicken! Die Augen wußten kaum, wo sie haften sollten, ob auf der Stadt, die zu Füßen wie in einem bunten Schmuckkasten ruht, ob auf dem langgestreckten Rücken des Thüringer Waldes, ob auf den blauen Kuppen des Rhön- oder Fichtelgebirges, ob auf den Burgen und Thürmen, die da und dort hervorragen.

So waren die Augen mehr als gesättigt. Aber auch der Magen knurrte. Um so niederschlagender war die Erklärung der Frau Wirthin, die namentlich Franziska und Martha sehr

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450